

Debatte um Personalabbau in den Redaktionen**MADSACK – QUO VADIS?**

Die Verlagsgruppe Madsack plant offenbar drastische Einschnitte in die Personalstärke der Redaktionen. Zudem soll offenbar die nationale und internationale Berichterstattung in Berlin konzentriert werden.

»Sie haben mich nicht eingeladen, da habe ich mich eben selbst eingeladen.« Mit diesen Worten überraschte Rüdiger Garbs, Geschäftsführer der Mediengruppe Madsack, die Teilnehmer der jüngsten Madsack-Konzernbetriebsratssitzung in Hannover. Eingeladen hatten die Betriebsräte aus Hannover, Rostock, Lübeck und Leipzig eigentlich nur Thomas Düffert, neues Mitglied in der Geschäftsführung. Nun, Düffert war auch da, es sprach dann aber vor allem Garbs.

»Wir haben derzeit fünf Vollredaktionen, da muss etwas geschehen, so können wir nicht weiter arbeiten«, wird Garbs in der Mitteilung »Konzern-Sache« des Konzernbetriebsrats zitiert. Wörtlich soll er gesagt haben: »Es wird keine fünf Vollredaktionen mehr geben.«

Gerda Theile, als Referentin beim DJV-Bundesvorstand für Betriebsräte und Tageszeitungen zuständig, war ebenfalls zu der Sitzung eingeladen. Sie sagt: »Garbs sprach auch von zahlreichen Workshops, in denen das Unternehmen Madsack zur Zeit Umbaumöglichkeiten diskutiert.« Und: »Madsack will offenbar dem problematischen Vorbild von Springer und Gruner & Jahr folgen.« Beide Verlage hatten Redaktionen zusammengelegt.

Laut »Konzern-Sache« nannte Rüdiger Garbs zunächst keine weiteren Details, bei 1000 Journalisten konzernweit würde es jedoch nicht bleiben, die Mediengruppe wolle die »nationale und internationale Berichterstattung weitgehend in Berlin konzentrieren«.

Bereits im März hatte Madsack in Berlin ein gemeinsames Büro für die elf Hauptstadt-Korrespondenten aller Titel der Verlagsgruppe eingerichtet. Düffert konnte mögliche Pläne ebenfalls nicht weiter konkretisieren,



Überraschungsbesuch mit Folgen: Die Ausführungen der Madsack-Geschäftsführer Rüdiger Garbs und Thomas Düffert (von rechts) vor dem Konzernbetriebsrat sorgten anschließend für Unruhe im Unternehmen (zweiter von links: Konzernbetriebsratsvorsitzender Jens Heeg).

sprach aber davon, den Personalabbau möglichst sozialverträglich gestalten zu wollen.

Und punktgenau, kurz vor dem ersten Verhandlungstermin in der aktuellen Tarifrunde zwischen Tageszeitungsverlegern und Redakteuren, forderte Garbs dann auch noch nachdrücklich einen »zeitgemäßen Tarifabschluss«. Wie schon bei der zum Jahresende 2009 ausgerufenen Sparrunde wurde auch dieses Mal die Wirtschafts- und die strukturelle Tageszeitungskrise als Grund für eine veränderte Konzernstrategie genannt.

Kaum war allerdings der Verlauf der Konzernbetriebsratssitzung bekannt geworden, ruderte Herbert Flecken, Vorsitzender der Geschäftsführung, in einer E-Mail an die einzelnen Chefredakteure zurück. Noch sei gar nichts entschieden, hieß es darin.

Fortsetzung nächste Seite

Editorial

Liebe Leser,

die wirtschaftliche Lage von Madsack ist gar nicht so schlecht. Die Krise der Tageszeitungen galt eigentlich für das hannoversche Medienunternehmen als überwunden, doch die Lust am Sparen auf Kosten der Mitarbeiter und der Qualität findet offenbar kein Ende. Fünf Vollredaktionen sind angeblich für den Konzern zu viel, die nationale und internationale Berichterstattung soll weitgehend in Berlin konzentriert werden. So stirbt die Meinungsvielfalt scheinbar schleichend.

Auch wenn das Unternehmen davon spricht, dass der Personalabbau möglichst sozialverträglich gestaltet werden solle, bedeutet es dennoch den Verlust von Arbeitsplätzen. Bei 1000 Journalisten konzernweit könne es nicht bleiben, heißt es. Das wird unweigerlich zu einer Arbeitsverdichtung in den Redaktionen führen.

Und weil das noch nicht reicht, kam gleich noch der Wunsch nach einem »zeitgemäßen Tarifabschluss«. Was aber ist von einem Unternehmen zu halten, das die Gemeinsamen Vergütungsregeln für Freie nicht anwendet und die Etats der Redaktion nicht entsprechend anpasst?



Frank Rieger:
DJV-Landesvorsitzender

Frank Rieger

**JOURNALISTENTAG 2011
IN HANNOVER**

Neuer Termin. Aus organisatorischen Gründen verschiebt sich der Termin für den Journalistentag 2011. Der DJV-Niedersachsen lädt seine Mitglieder nun für Sonnabend, 14. Mai 2011, ab 10 Uhr nach Hannover ein. Der alljährliche Journalistentag findet im Hotel Crowne Plaza, Hinüberstraße 6, statt.

Fortsetzung Vorderseite

MADSACK – QUO VADIS

Dem Branchendienst »Kontakter« sagte Herbert Flecken: »Unsere Vollredaktionen werden künftig kleiner.« An Kündigungen sei aber nicht gedacht, sondern an »natürliche Fluktuation«. Dass er die Zukunft der Tageszeitungen im Lokalen sieht, betonte Flecken wenig später bei einer Diskussion in Kiel. Durch Umschichtungen sollten künftig mehr Redakteure in den Lokalredaktionen arbeiten.

Die einzelnen Betriebsratsgremien der Mediengruppe Madsack haben Ende August mehr Informationen zu einem möglichen Umbau der Redaktionen gefordert. Mitte September erhielt dann der Konzernbetriebsrat eine Antwort. In einem Brief kündigt Geschäftsführer Rüdiger Garbs an, künftig konzernweit Synergiepotenziale nutzen zu wollen – der Auflagenschwund verlange dieses. Gleichartige tendenzfreie Themen sollten künftig nur einmal konzernweit erarbeitet werden. Welche Ressorts betroffen seien, würde genau geprüft und dann mit den Chefredaktionen abgestimmt.

-red

HANNOVER LÄDT EIN

Der Bezirksverband Hannover hat zwei attraktive Veranstaltungen für seine Mitglieder im Programm

– Erst geht es am Donnerstag, 14. Oktober, um 19 Uhr in das neu eröffnete Casino der Spielbanken Niedersachsen am Raschplatz 5. Geschäftsführer Max Rösle steht dort Rede und Antwort. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; Anmeldungen mit Personalausweisnummer, Geburtsdatum, Ort, Name und Adresse an h.jacke@jamedia.net.

Eine Woche später, am 21. Oktober, macht der neue Stadtsprecher Andreas Möser um 19 Uhr seine Aufwartung beim Journalistenstammtisch im Concorde Hotel am Leineschloss, Am Markte 12. agen.

Möser war seit 2008 als Politikkorrespondent der Agentur Reuters verantwortlich für die bundespolitische Berichterstattung über das Kanzleramt.

-hj

PRESSERECHT GANZ PRAKTISCH

Fragen aus dem journalistischen Alltag standen im Mittelpunkt

– nach dem Erfolg im Vorjahr veranstaltete der DJV-Landesverband Niedersachsen zum zweiten Mal ein Seminar Presserecht.

Tanja Irion, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Presserecht aus Hamburg, gestaltete das Seminar praxisnah. Sie war fünf Jahre lang Bundesvorsitzende des Forums Junge Anwaltschaft (DAV), ist Teacher of the Year, Prüferin für Medienrecht an der Handelskammer Hamburg sowie Mitglied weiterer Verbände.

Für die rund 20 Journalistinnen und Journalisten gab es ausreichend Gelegenheit, Fragen aus dem Arbeitsalltag zur Sprache zu bringen. Besonders angeregt diskutiert wurden die Themen Verdachtsberichterstattung und



FOTO: SCHOLZ

Pausengespräch: Fachsimpelei mit Tanja Irion (rechts).

dem Recht am eigenen Bild. Ein weiterer Schwerpunkt widmete sich der Formulierung von Pressemeldungen. Tanja Irion hob hier auf die Frage ab, ob es inhaltlich um eine Tatsachenbehauptung oder um eine Meinungsäußerung geht. Es gehe darum, so die Referentin, Journalistinnen und Journalisten für die juristischen Aspekte ihrer täglichen Arbeit zu sensibilisieren.

Wilfried Scholz

NETZWERKERTREFFEN DER BETRIEBSRÄTE

»Jetzt bin ich Betriebsrat - was nun, was tun?«

– mit dieser Einstiegsfrage begann das jüngste Netzwerkertreffen des DJV-Landesverbandes in Hannover. In einem Impulsreferat forderte Meike Wagner, frühere Beisitzerin im Landesvorstand, die frischgebackenen Betriebsräte dazu auf, Wissen zu sammeln und erfahrene Kollegen oder aber die DJV-Landesgeschäftsstelle zu befragen.

Den Anspruch auf Fortbildung sollte man unbedingt wahrnehmen, denn schließlich setze man das so erworbene Wissen anschließend wieder für die Kollegen ein. Auch sollte man den Anspruch auf Freistellung für die Betriebsratsarbeit unbedingt nutzen. Es gelte, so Meike Wagner, seine Rechte gegenüber dem Arbeitgeber einzufordern und die Belegschaft über die Betriebsratsarbeit zu informieren: »Seid transparent!«

Seit ihrer Wahl im März haben die meisten Betriebsräte schon eine Menge zu tun bekommen. Die

Betriebsratsmitglieder aus unterschiedlichen Verlagen in ganz Niedersachsen berichteten von ihren bisherigen Erfahrungen und übereinstimmend darüber, dass seitens der Arbeitgeber öfter die Androhung von Outsourcing als Druckmittel gegen den Betriebsrat eingesetzt werde.

Einigkeit herrschte allerdings auch darüber, dass erfolgreiche Betriebsratsarbeit nicht ausschließlich mit Paragraphen gemacht werde. Es gehe auch um ein konstruktives Verhältnis mit dem Arbeitgeber. Es helfe niemandem, wenn man sich verbeißt.

Die Netzwerkerrunde diskutierte außerdem über die anstehenden Mantel- und Gehaltstarifrunde im Tageszeitungsbereich. Man war sich einig, dass dabei die Beschäftigungssicherung mit im Vordergrund stehen müsse – insbesondere der Missbrauch der Leiharbeit müsse bei dieser Gelegenheit angeprangert werden.

Michael Bohl



Probierstunde: Am Ende der Führung konnten die Erzeugnisse der Klosterbrennerei verkostet werden.

Eine von uns:

GABI VON DER BRELIE



Gabi von der Brelie ist seit 2005 Pressesprecherin beim Landvolk Niedersachsen, in dessen Pressestelle sie bereits seit ihrem Volontariat arbeitet. 1984 wurde sie Mitglied im DJV-Niedersachsen und nutzt seither gelegentlich Fortbildungen des Verbandes.

Dass die gebürtige Siegenerin Anfang der 80er-Jahre in Hannover landete, hatte mit dem beruflichen Einstieg in den Journalismus zu tun. »Zwei Jahre Hannover, das kannst du mal machen!«, hieß die Maxime. Dass sie dann blieb, hatte auch private Gründe. In Hannover lernte sie ihren Mann Klaus von der Brelie kennen, Politikredakteur bei der hannoverschen Allgemeinen Zeitung. Er war es auch, der seine Frau überzeugte, ebenfalls dem DJV beizutreten.

Für die Diplom-Agraringenieurin ist die Pressearbeit für das Landvolk nach wie vor ein Traumjob. »Ich habe auf Anhieb gefunden, was mir bis heute Spaß macht«, erklärt die 53-Jährige. Mit vier Mitarbeitern kümmert sich von der Brelie um Presseanfragen zu landwirtschaftlichen Themen und beliefert das Fachmagazin »Land und Forst« mit Beiträgen.

Sie möchte zu einem objektiven Bild der modernen Landwirtschaft beitragen – jenseits des Bilderbuch-Idylls, das viele noch damit verbinden. »Landwirte sind heute Unternehmer, die mit hochmoderner Technik umgehen und eine Menge Vorschriften beachten müssen, um ihre Arbeit ökologisch verantwortlich und ökonomisch effektiv machen zu können«, meint von der Brelie.

Eine Gefahr in der eigenen Branche sieht die Journalistin im Prinzip »Schnelligkeit vor Gründlichkeit«, dem sich die Redaktionen zunehmend ausgesetzt sähen. *Ines Goetsch*

GEISTVOLLE GESCHICHTE

Auf die Spuren der Geschichte haben sich der DJV-Bezirksverband Braunschweig und der Presseclub Braunschweig am 13. August begeben.

Bei einem gemeinsamen Ausflug zum Klostergut Wöltingerode konnten sie erfahren, wie eine historische Klosteranlage im Braunschweiger Land erhalten und mit einem modernen Nutzungskonzept lebendig bleiben kann.

Als Benediktinerkloster im 12. Jahrhundert gegründet, im Okertal zwischen Goslar und Vienenburg gelegen, ist das Gut heute vor allem wegen seiner Brennerei und Likörmanufaktur bekannt. Unter dem mittelalterlichen Gewölbe der ehemaligen Klosterkirche lagern geistvolle Spezialitäten. Erzeugt werden sie nach Rezepten und Verfahren, die bereits von den Nonnen verwendet wurden.

Doch nicht nur die Herstellung von Spirituosen und die Landwirtschaft gehören zum modernen Nutzungskonzept des Klostergutes. Wie Dr. Stefan Diekwisch, Geschäftsführer der Cellerar GmbH, erläuterte, erfreue sich auch das neu geschaffene Hotel in dem malerischen mittelalterlichen Anwesen steigender Beliebtheit.

Die Cellerar GmbH sorgt dafür, dass die Besitztümer der Klosterkammer Hannover betriebswirtschaftlich entwickelt werden. Dass sich Wöltingerode im Eigentum der Klosterkammer Hannover befindet, hat historische Gründe. Nach der Säkularisation fiel das Bistum Hildesheim mitsamt Wöltingerode an das Königreich Hannover.

So war der Besuch auch ein hinter-sinniges Beispiel, dass die kulturellen Grenzen zwischen Braunschweig und Hannover durchlässiger sind als manche süffisante Glosse nahe legt. *-mic*

FLINKE HELFER FÜR BESSERE BILDER

Zum »Nachsommerstammtisch« – trafen sich freie Journalistinnen und Journalisten aus Niedersachsen in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Hannover. Kleine Arbeitserleichterungen standen beim monatlichen Jour-fixe auf dem Programm; »Tipps und flinke Helfer für bessere Bilder« lautete das Motto.

Viele Freie sind nicht nur als Wortjournalisten unterwegs, sondern sie sorgen auch selbst für die Illustration der Themen. Wilfried Scholz,

freier Journalist und Vorsitzender der Fachgruppe neue Medien vermittelte der Runde Grundlagen der digitalen Fotografie und praktische Kameraeinstellungen. Im regen Gedankenaustausch wurden auch Tipps zur Software für Fotobearbeitung gegeben und Hinweise zur sinnvollen Ordnerstruktur für die Archivierung des Bildmaterials.

Das nächste Freien-Treffen findet am 12. Oktober ab 18 Uhr im Bistro »Fresko« in Hannover statt. *-ws*

PRESSEAUSSWEIS 2011

Der Presseausweis für 2011 sollte jetzt beantragt werden. Der Vordruck kann von der Internetseite des DJV-Landesverbandes Niedersachsen (www.djv-niedersachsen.de) geladen werden. Der Antrag kann per Post oder per E-Mail an den DJV-Landesverband geschickt werden.

DER DJV GRATULIERT

85 Jahre

Lothar Rolf Luhm, Lehrte,
30. Oktober;
Helmut Rohde, Sankt Augustin,
9. November.

80 Jahre

Heinz-Werner Stürzer, Bad Bederkesa,
12. November;
Renate Brandes, Osnabrück,
17. November.

75 Jahre

Otto Stubbe, Bargteheide,
30. Oktober.

70 Jahre

Heinz Schubert, Osloß,
21. November.

60 Jahre

Andreas Weiner, Wedemark,
12. Oktober;
Elisabeth Gadeberg, Quakenbrück,
28. Oktober;
Otto Renken, Bad Zwischenahn,
22. November.

DJV-Landesverband Niedersachsen

Geschäftsstelle:
Schiffgraben 15, 30159 Hannover
Telefon: (05 11) 3 18 08 08
Telefax: (05 11) 3 18 08 44
E-Mail: kontakt@djv-niedersachsen.de
Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von
8.30 bis 16.30 Uhr, freitags von 9.30 bis 13.30
Uhr

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Journalisten-Verband
– Gewerkschaft der
Journalistinnen und Journalisten –
LV Niedersachsen e.V.
Verlag:
Medienfachverlag Rommerskirchen GmbH
Redaktion:
Dr. Frank Rieger (verantwortlich),
Heinrich Kronlage, Andreas Listing
Schiffgraben 15, 30159 Hannover
Telefon: (05 11) 318 08 08
Telefax: (05 11) 318 08 44
E-Mail: kronlage@djv-niedersachsen.de
Erscheinungsweise: zweimonatlich
(Februar, April, Juni, August, Oktober,
Dezember)

DJV-Lüneburg besuchte Gorleben

ERKUNDUNG IN 840 METER TIEFE

Neue Informationen über die Erkundung des Salzstocks in Gorleben erhielten Mitglieder des Bezirksverbandes Lüneburg bei einem Besuch. Dabei zeigte auch die Grubenwehr die seit 25 Jahren aktiv ist, ihr Können.

In 90 Sekunden auf 840 Meter unter die Erdoberfläche ging es für DJV-Mitglieder des Bezirksverbandes Lüneburg und deren Angehörige mit einem schnellen Aufzug bei einer Führung im Erkundungsbergwerk in Gorleben. Dort endet in diesem Monat (Oktober 2010) das zehnjährige Moratorium.

Dann soll – so der politische Wille des Bundes – die Erkundung des Salzstockes fortgesetzt werden. Es soll geprüft werden, inwieweit der Salzstock als Endlager für hochradioaktive Abfälle in Frage kommt und ob er sicher genug ist. Sofern Politik und Experten am Ende der Erkundungsphase zur Überzeugung gelangen, dass der Salzstock zum Endlager ausgebaut werden soll, werden dort keine Castor-Behälter in die Tiefe gebracht.

Die 100-Tonnen-Behälter seien viel zu schwer dafür, hieß es während der Führung. Das bedeutet, dass der – dann temperaturmässig abgeklingene – hochradioaktive Abfall aus den Castor-Behältern in der Pilotkonditionierungsanlage in andere Behälter

umgepackt werden muss. Wie diese neuen Endlagerbehälter gestaltet werden, ist heute noch nicht



Einsatz in der Tiefe: Seit 25 Jahren besteht die Grubenwehr in Gorleben. Den DJV-Mitgliedern präsentierte sie ihr Können.

entschieden, erfuhr die DJV-Gruppe. Im Mittelpunkt der Infoveranstaltung des Betreibers DBE stand eine Präsentation der Grubenwehr des Salzbergwerkes. Sie feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Der DJV-Gruppe wurde untertage gezeigt, wie Brände gelöscht werden und wie mit einem pneumatischen Branddamm eine Strecke gegen Rauch abgedämmt wird.

Abschließend zeigte die Höhenrettungsgruppe der Grubenwehr ihr Leistungsvermögen. Sie wird als Teil der Kreisfeuerwehr in Lüchow-Dannenberg bei Notlagen eingesetzt, beispielsweise bei Unfällen in luftiger Höhe an Windkraftanlagen. -as

NEUER CHEFREDAKTEUR IN GOSLAR

Andreas Rietschel wird neuer Chefredakteur der »Goslarschen Zeitung«. Der 56-Jährige folgt in dieser Position auf Dirk Lübke, der nach Berlin wechselt. Lübke übernimmt dort Aufgaben in der Chefredaktion der Nachrichtenagentur dapd. Andreas Rietschel war zuletzt stellvertretender Redaktionsleiter des

»Nordbayerischen Kuriers« in Bayreuth. Bis zu seinem Dienstantritt in Goslar am 1. Dezember dieses Jahres sollen die langjährigen Redakteure Frank Heine und Dieter Böhl die Chefredaktion der »Goslarschen Zeitung« kommissarisch übernehmen. Dies teilte das Verlagshaus Krause Anfang September. -red